

VON SYLVIA OEHNINGER (TEXT)
UND SEVERIN NOWACKI (FOTOS)

Der angefrorene Schnee knarzt unter den Wanderschuhen. Schritt für Schritt kämpfen wir uns vorwärts auf dem Winterwanderweg von Oberwald im Goms auf den Grimselpass. Am Rand ragen Stöcke aus dem Weiss; sie helfen, die Orientierung zu finden. Wo im Sommer Motorräder knattern und Busse parken, stapfen jetzt Fussgänger durch die verschneite Stille. Manche Passstrassen, die im Winter für die Autos geschlossen sind, werden ganz oder teilweise für Wanderer gepistet.

Je höher wir steigen, desto beeindruckender wird die Aussicht: Galmihorn, Mittaghorn, die Sonne gleissend, der Himmel dunkelblau. Ab und zu kreuzen wir einen Tourenskifahrer oder werden von einem keuchenden «Schneeschüler» überholt. Ansonsten: vereiste Bäche, Tannen, die sich unter der Schneelast biegen, Eiszapfen an Felswänden.

Innerhalb von Minuten kann das Wetter umschlagen

Der Weg wird steiler. Viele Gäste gehen nur bis zur Mittelstation zu Fuss und lassen sich den Rest vom Pistenfahrzeug mit einer Kabine mitnehmen. Oder neuerdings mit dem Quad, einem Raupenfahrzeug, das einen Schlitten zieht. Einigen Gästen ist das schon zu viel Lärm, andere schätzen es, dass sie nicht den ganzen Weg zu Fuss machen müssen.

Innerhalb von Minuten zieht sich der Himmel zu, der Wind wird eisig. Vorbei ist es mit der Aussicht. Zum Glück werden wir von der einheimischen Wanderleiterin Irmgard Anthenien begleitet. Sie lässt sich von den Verhältnissen nicht beeindrucken und rezitiert einen Vers der Wal-



Spuren im Schnee

Eine Passwanderung auf die Grimsel belohnt mit «Natur pür»



Panorama: Wintersonne auf dem Grimselpass (oben). En Guete! Walliser Käseschnitte (links). Erinnerungen: Souvenirs im Hotel Grimselblick



liser Dichterin Anna Maria Bacher über «d Guksa», den kalten Wind am Grimsel. Wegen des wechselhaften Wetters empfiehlt es sich, nur mit warmer, funktionaler Winterbekleidung zu wandern. Auch der Blick auf die Wetterkarte ist ein Muss: Man sollte nur bei gutem Wetter aufbrechen, sonst wird man eingeschneit.

Fonduegeruch liegt in der Luft, der Kachelofen verströmt Hitze

Mit vereinten Kräften schaffen wir es beim gefrorenen Totensee auf die Passhöhe. Erst im letzten Augenblick zeigt sich das Hotel Grimselblick im Nebel: Ein unvergleichliches Gefühl, sich aus der eisigen Kälte in die warme Wirtsstube zu retten. Hitze strömt aus dem Kanonenofen, der Geruch von Fondue liegt in der Luft, die getäferten Wände sind geschmückt mit Souvenirs und geschnitzten Harley-Davidsons.

Nach dem anstrengenden Aufstieg entscheiden wir uns für eine Walliser Käseschnitte und verzichten aufs Dessert zugunsten der Hausspezialität: einer Schale voll Schnee, darauf ein Cognacglas, gefüllt mit selbstgebranntem Aprikosenschnaps. Der kalte Schluck steigt heiss in den Kopf. Wir plaudern mit dem Wirt Stefan Gemmet: «Natur pür und e brüene Grind», so sein Angebot.

Niemand mag an den Abstieg denken. Sollen wir zu Fuss gehen, einen Schlitten mieten oder das Pistenfahrzeug nehmen? Eine vierte Option wäre, die Glieder in einem der Himmelbetten des Hotels auszustrecken. Wir jedoch müssen weiter. Als wir aus der Gaststube treten, hat der Grimselwind den Nebel weggeblasen. Die Sonne scheint mit letzter Kraft, vor uns liegt das gleissende Weiss – und wir betrachten verwundert das Naturschauspiel.

Zu Fuss durch den Schnee: Schöne Passwanderungen in der Schweiz

GRIMSEL:

Anreise: Mit dem Zug via Göschenen/Andermatt oder Bern/Vispi nach Oberwald VS im Goms.

Strecke: Von Oberwald ein Stück auf der alten Furkapassstrasse, dann auf einem präparierten, markierten Weg auf die Grimselpasshöhe. 3 1/2 Stunden bergauf, 1 1/2 bergab, 800 Meter Höhenunterschied. Das Pistenfahrzeug nimmt Passagiere mit (20 Franken, Reservation im Hotel Grimselblick obligatorisch). Für die Abfahrt werden auch Schlitten vermietet (10 Franken).

Unterkunft/Verpflegung: Hotel Grimselblick, DZ mit HP ab 110 Franken/Person, Touristenlager mit HP ab 75 Franken. Tel 027 973 11 77, www.grimselpass.ch

FURKA:

Anreise: Mit dem Zug via Göschenen/Andermatt nach Realp UR.

Strecke: Von Realp bis Hotel Tiefenbach und zurück auf der präparierten Furkapassstrasse. Hin- und Rückweg je zwei Stunden, 570 Meter Höhenunterschied.

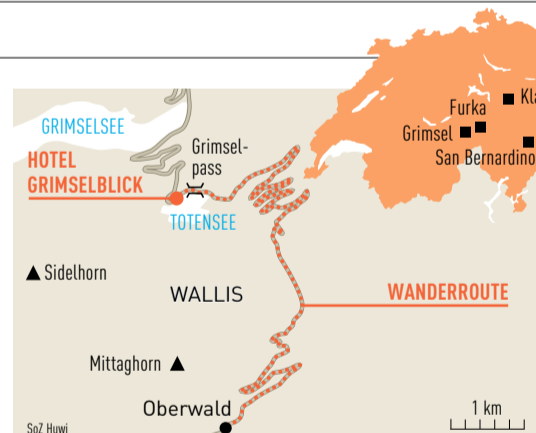
Unterkunft/Verpflegung: Hotel Tiefenbach, DZ mit HP ab 100 Franken/Person, Touristenlager mit HP ab 67 Franken/Person. Restaurant mit Sonnenterrasse. Tel 041 887 13 22, www.hotel-tiefenbach.ch.

SAN BERNARDINO:

Anreise: Von Chur, Thuisis oder Bellinzona nach San Bernardino GR.

Strecke: Präparierter Winterwanderweg von San Bernardino auf der Passstrasse hinauf bis Pont Nef und zurück auf einem Wanderweg nach San Bernardino Gareida. 1 1/2 Stunden, 172 Meter Höhenunterschied.

Unterkunft/Verpflegung: Capanna Genziana:



Einfache Hütte am Anfang der Strecke, italienische Küche, Touristenlager mit HP ab 43 Franken/Person, Tel 091 832 12 04. Weitere Hotels und Restaurants in San Bernardino auf www.sanbernardino.ch

KLAUSEN:

Anreise: Von Altdorf auf der Klausenpassstrasse nach Bürglen bis zur Busstation Brügg UR, mit der Seilbahn nach Kinzig, Bergstation Biel.

Strecke: Auf dem präparierten Wanderweg bis zur Bergstation Ratzli, mit dem Bähnchen hinunter nach Spiringen, Rundreisebillet lösen. 1 1/2 Stunden, 113 Meter Höhenunterschied bergab.

Unterkunft/Verpflegung: Berggasthaus Biel, Zimmer und Touristenlager mit HP ab 55 Franken/Person, Tel. 041 870 25 44, www.bielkinzig.ch

► Restaurant Skihaus Edelweiss (Biel), Zimmer und Touristenlager mit HP ab 52 Franken/Person, Tel. 041 870 26 62, www.biel-kinzig.ch

► Berggasthaus Ratzli (Spiringen), Touristenlager mit HP ab 60 Franken/Person. Tel. 041 879 12 30 www.ratzli-berggasthaus.ch

Seit das Geschäft mit den Ferien nicht mehr wie von selbst läuft, werden viele Tourismus-Manager kreativ: Sie ködern Reisende mit Preisnachlässen. Ihr Hintergedanke: Lieber haben wir das Hotel oder den Jet im Krisenjahr 2009 irgendwie voll, als dass wir zu teuer sind und nichts als leere Zimmer oder freie Sitze haben. So bietet die indische Hotelkette Claridges den Globalen-Schmelze-Tarif, bei dem die Preise um 45 Prozent tiefer liegen. Ersparnis: bis zu 195 Franken pro Nacht. Die Luxuskette Fairmont führt mit Fairmont Savers Frühbucherpreise ein – selbst wer nur 14 Tagen im Voraus bucht, kommt in den Genuss dieser Rate. Ersparnis: 30 Prozent in weltweit 56 Hotels. Zimmer auf den Bermudas sind bereits für 180 Franken pro Nacht zu haben.

Bei Swissôtel gelten noch bis 28. Februar saisonal übliche Winter Savers, die 20 Prozent günstiger

sind. Die Aktion wird von der Spring Saver Promotion abgelöst – Ersparnis auch dort 20 Prozent.

Andere Hotels versuchen es mit der Strategie, die Übernachtungspreise nicht anzutasten, dafür Zugaben zu offerieren: So bekommen Gäste des Hotels Caruso an der Amalfiküste eine Fahrt auf der Hoteljacht spendiert. Das Schwesterhotel La Residencia auf Mallorca stiftet derweil bis 31. März allen Gästen, die mindestens drei Nächte bleiben, das Mietauto.

Wer bis spätestens 28. Februar die Griechenland-Ferien in einem von neun Greco-Hotels bei Tui Suisse bucht, bekommt einen 50-Euro-Check als Geschenk, den

er im Hotel für irgendeine Dienstleistung einlösen kann.

Preiskampf im Ausland, damit der Heimmarkt intakt bleibt

Bis 31. März läuft eine Aktion des Fremdenverkehrsamtes der kanadischen Westküsten-Metropole Vancouver mit 25 Hotels: Wer dort für mindestens zwei Nächte absteigt und über das Verkehrsbüro bucht, bekommt einen Gutschein für umgerechnet fast 100 Franken für das Einkaufszentrum Pacific Centre geschenkt.

Auf Airline-Portalen sind Tickets für viele Strecken erstaunlich günstig – manchmal an Bedingungen gebunden wie etwa

Partnertarife, bei denen der Preis bei zwei Gästen fällt. So bietet Emirates den Flug Zürich–Sydney–Zürich via Dubai in der Business-Class für rund 4200 Franken an (Normalpreis: 8126). Strategie der Airlines ist es, sich im Heimatmarkt die Tarife nicht zu verderben und die freien Sitze über Preiskampagnen im Ausland zu füllen.

Swiss agiert derzeit auf dem englischen Markt mit Kampfpreisen und bietet Business-Class-Flüge mit Ausgangsflughafen London via Zürich sehr günstig an – nach New York ab 2000 Franken (Normalpreis: 4400). Schweizer kommen auch in den Genuss der Sondertarife – wenn sie den Umweg

in Kauf nehmen und den Flug nach London separat hinzubuchen.

Ein weiterer Weg, leere Sitze zu füllen, sind Meilen-Specials. So bietet Swiss noch bis 7. März Prämienflüge nach Deutschland für nur 10 000 statt 30 000 Meilen an. Lufthansa vertickt Freiflüge in die USA für 30 000 statt 60 000 – sofern der Abflughafen in Deutschland liegt. Der Clou für die Airlines: Auch Passagiere mit Prämienticket müssen die Kerosinzuschläge berappen – und so spielt ein solcher Sitze noch ein paar Franken mehr ein, als wenn er leer bliebe.

HELGE SOBIK

www.claridges.com, www.fairmont.com, www.swissotel.com, www.hotelcaruso.com, www.hottellaresidencia.com, www.tui.ch, www.tourismvancouver.com, www.emirates.com, www.swiss.com/www.lufthansa.com bzw. www.miles-and-more.ch

Jetzt beginnt die Tarifschmelze

Wegen der Wirtschaftskrise locken Hotels und Airlines mit satten Rabatten

ANZEIGE



Meister der kulinarischen Raffinesse.

25. bis 27. Februar 2009. Der mit 19,5-GaultMillau-Punkten und drei Michelin-Sternen ausgezeichnete Grand Chef Joachim Wissler vom Grandhotel Schloss Bensberg, Bergisch Gladbach, zelebriert als Gastkoch im Suvretta House Gourmet-Weltklasse. Reservation: 0 818 36 36 36.

SUVRETTA HOUSE
7500 ST. MORITZ
WWW.SUVRETTAHOUSE.CH